



HRK markt kommentar

Mai 2021

Stetig sinkende Corona-Neuinfektionen in der westlichen Welt, eine sehr starke Unternehmensberichtssaison für das erste Quartal und die entspannte Haltung der etablierten Notenbanken bezüglich der global anziehenden Preise sorgten dafür, dass der positive Trend an den Kapitalmärkten im Mai anhielt. Leicht rückläufige Inflationserwartungen und die anhaltend gute Unternehmensstimmung komplettierten das positive Bild. Allerdings deuteten die Indikatoren darauf hin, dass die Wirtschaftserholung im Industriesektor an Momentum verliert. Ebenso dämpften die schneller als erwartet steigenden Konsumenten- und Produzentenpreise die Zugewinne an den Aktienbörsen.

Zyklischer und Substanzwerte bleiben weltweit gefragt

Zyklische und Substanzwerte wiesen erneut eine wesentlich bessere Wertentwicklung als Wachstums- und Technologietitel auf. So stieg der amerikanische S&P-500-Index um 0,5%. Die zyklischer geprägten europäischen Märkte verbesserten sich deutlicher. Besonders stark entwickelten sich die Aktienmärkte der großen südlichen Euroländer Italien, Spanien und Frankreich. Der EuroStoxx-50 konnte 1,6% zulegen, der Deutsche Aktienindex stieg 1,9%. Obwohl die Konsumerholung abermals hinter den Erwartungen zurückblieb, waren chinesische Aktien mit +4,9% die Gewinner im Mai. Die Ökonomie der Volksrepublik profitiert vom kräftigen Konjunkturaufschwung in der westlichen Welt. Zugleich entwickelte sich der Shanghai Composite seit Jahresbeginn schwach und verfügt daher über Aufholpotenzial.

Die Anleger gewöhnen sich zusehends an die höheren Inflationszahlen

Obwohl der Anstieg der Konsumenten- und Produzentenpreise in der industrialisierten Welt durchweg stärker ausfiel als erwartet und die Preiskomponenten der Unternehmensstimmung neue Rekordhöhen markierten, blieben die Anleger recht entspannt. Sowohl die amerikanische als auch die europäische Zentralbank zeigten sich demonstrativ gelassen und betonten, dass man die expansive Geldpolitik nicht zu früh zurückfahren wolle. Nachdem die US-Finanzministerin Janet Yellen zunächst vor einer Überhitzung der Wirtschaft warnte und höhere Zinsen ins Spiel brachte, revidierte sie kurz darauf ihre Aussage mit dem Hinweis, dass sie keine Zinsanhebungen fordere oder erwarte. Dass die US-Wirtschaft im April gerade einmal ein Viertel der im Konsens prognostizierten Stellen schuf, passte da gut ins Kalkül der US-Notenbank. Sie knüpft eine allmähliche Normalisierung der Geldpolitik klar an eine deutliche Verbesserung des Arbeitsmarktes. Gleichzeitig verbesserte sich die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen in den USA und der Eurozone mit sinkenden Coronafallzahlen und der schrittweisen Wiederöffnung der westlichen Wirtschaften massiv. Am amerikanischen Immobilienmarkt zeigten sich erste negative Nebenwirkungen der explodierenden Kosten für Baumaterialien. Sowohl die Neubauten und Baugenehmigungen als auch die Verkäufe neuer und existierender Häuser lagen teils deutlich unter den Erwartungen.

Chinas Erholung verliert an Momentum – hält aber Kurs

Chinas Dienstleistungsunternehmen blickten ebenfalls zuversichtlicher in die Zukunft, während sich die Stimmung im Industriesektor über der Wachstumsschwelle konsolidierte. Die Fundamentaldaten im Land der Mitte fielen weitgehend im Rahmen der Konsensprognosen aus. Einzig die Einzelhandelsumsätze, die zum Vorjahr um über 17% zunahmen, blieben hinter den Erwartungen zurück. Sorgen bereitete auch der Anstieg der Produzentenpreise, die mit einem Plus von 6,8% zum Vorjahr ein Vier-Jahreshoch markierten.

Eine starke Unternehmensberichtssaison liefert Zündstoff für die Aktienmärkte

Reichlich Unterstützung für die Aktienmärkte lieferte die Berichtssaison. Die US-Unternehmen im S&P 500-Index steigerten ihre Gewinne im ersten Quartal um über 50% zum Vorjahr, doppelt so stark wie ursprünglich erwartet. In Europa lag die Gewinnerholung sogar bei 90%.

Der US-Dollar wertet ab und treibt die Rohstoffpreise hoch

Uneinheitlich fiel die Entwicklung der Anleihemärkte aus. Während die Kurse der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe leicht abgaben, erholten sie sich jenseits des Atlantiks. So nahm die Zinsdifferenz zwischen den USA und dem Euroraum ab und schlug auf den Devisenmarkt durch. Der US-Dollar wertete auf 1,2230 zum Euro ab. Zur chinesischen Devisen markierte der Greenback sogar ein Drei-Jahres-Tief. Der schwache Dollar trieb zudem die Hausse an den Rohstoffmärkten voran: Der Goldpreis sprang um fast acht Prozent auf 1.906 US-Dollar je Feinunze an, Kupfer verteuerte sich um 4,3 und der Preis für amerikanisches WTI-Öl um 4,5%.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

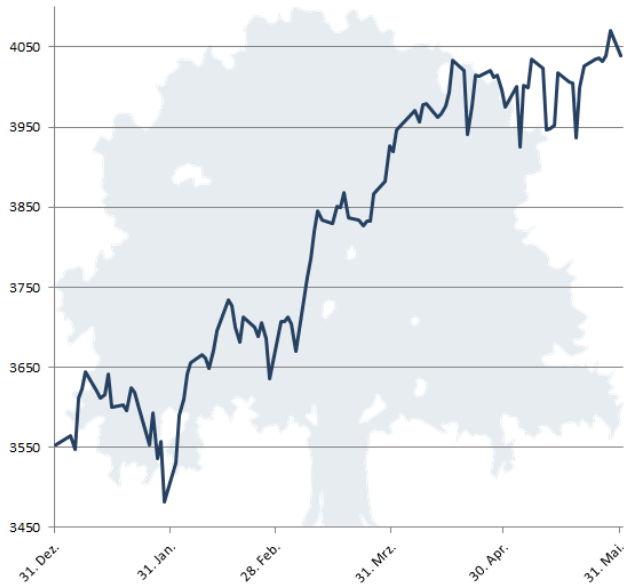
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

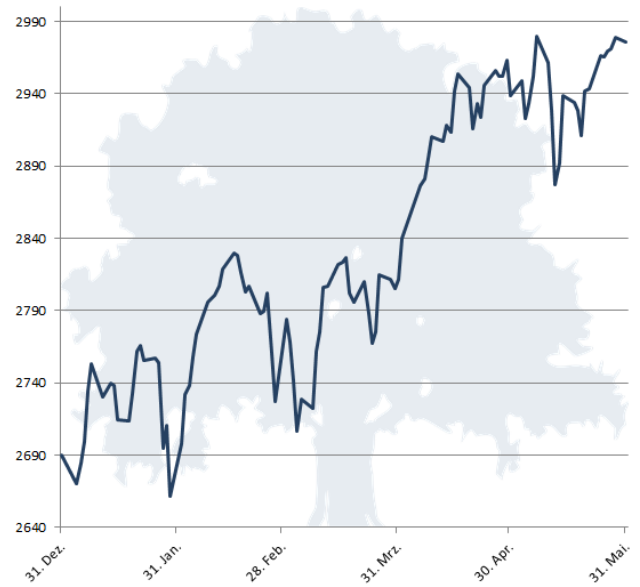
Quelle: Bloomberg, 31.05.2021

Euro Stoxx 50



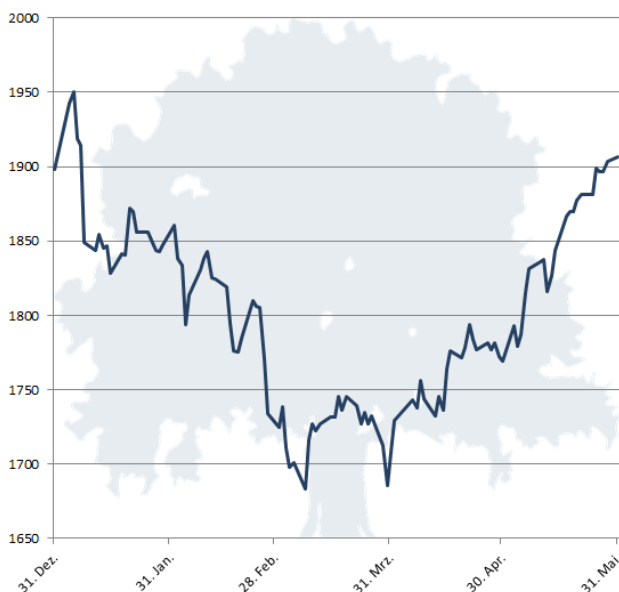
Performance Mai: + 1,63 % | Lfd. Jahr: + 13,70 %

MSCI World USD



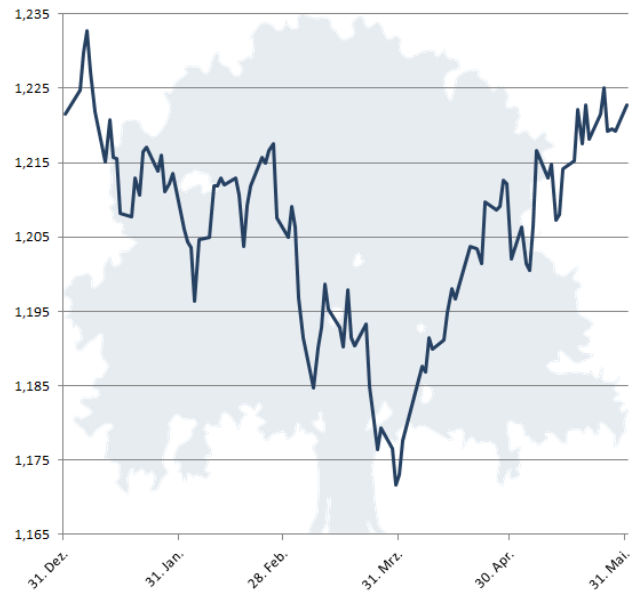
Performance Mai: + 1,26 % | Lfd. Jahr: + 10,62 %

Gold in USD



Performance Mai: + 7,79 % | Lfd. Jahr: + 0,45 %

Euro in USD



Performance Mai: + 1,72 % | Lfd. Jahr: + 0,09 %